

Gertrud Kolmar. Photographie von Unbekannt. 1928

Trauerspiel	Der Schwan +
Ein Hund	Schwarzwild +
Hyänen	Der Krötendämon
Olmgast	Liebende
Der Drache	Geflügelpark
Ein anderer spricht +	Krähen
(= Ein Drache spricht)	Mörder Taube
Fischkönig +	Die gelbe Schlange

V.

1. DIE FRAU UND DIE TIERE

Das Titelblatt – ein gefalteter DIN-A4-Bogen – und ein inliegendes Inhaltsverzeichnis auf DIN A5 gehörten zu jener ersten Fassung des Gedichtbandes ›Die Frau und die Tiere‹, die Anfang 1933 von Ina Seidel an die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart geschickt worden und dort abgelehnt worden war (siehe S. 80).

Das Titelblatt lautet:

Adresse der Verfasserin:
Fräulein Gertrud Chodziesner
Finkenkrug (Osthavelland)
Manteuffelstr. 6

DIE FRAU
UND
DIE TIERE.

DICHTUNGEN
von
GERTRUD KOLMAR

S. 1–85
38 Gedichte

Das inliegende Blatt:

Inhalt:

Mädchen	Seite 1	Legende	23
Komm	6	Ein Tagebuch	25
Du	9	Die Schlangenspielerin	27
Ein grünes Kleid	12	Seegeist	29
Die Weide	14	Die Rehe	31
Die Verlassne	16	Die Reiher	33
Die Hässliche	18	Echsenstadt	35
		Die Unke	38
Verwandlungen	21	Trauerspiel	40

Olmgast	41	Singende Mutter	61
Ein Drache spricht	43	Eine Mutter	63
Fischkönig	45	Die Mutter	65
Ein Schwan	47	Die Grossmutter	67
Schwarzwild	49	Die Landstreicherin	70
Der Wal	51	Die Jüdin	73
Aquarium		Die Leugnerin	76
		Die alte Jungfer	77
Die Frau und das		Die Unerschlossene	79
Adlerweibchen	55	Götzenbild	82
Die Fahrende	57	Die Sinnende	84
Die Liebliche	59		

2. DIE FRAU UND DIE TIERE

Erstveröffentlichung (siehe S. 86)

INHALT

WEIBLICHES BILDNIS

Erster Raum

Die Dichterin	7
Die Jüdin	8
Die Fahrende	10
Die Fremde	11
Die Unerschlossene	11
Die Landstreicherin	13
Das Räubermädchen	14
Die Geliebte	15
Die Entführte	16
Die Sünderin	17
Der Seegeist	19

Zweiter Raum

Die Tochter	21
Mädchen	22
Die Liebliche	25
Die Mutter	26
Eine Andere	27
Die Schlangenspielerin	28

Das Götzenbild	29
Die Kindlose	30
Die Erzieherin	31
Singende Mutter	33
Die Müde	34

Dritter Raum

Judith	35
Die Frau mit dem Adlerweibchen	37
Die Häßliche	38
Die Blinde	39
Die alte Jungfer	41
Die Gauklerin	42
Großmutter	43
Die Lumpensammlerin	44
Die Kranke	45
Die Verlassene	46
Die Sinnende	48
Die Leugnerin	48
Die Beterin	49

TIERTRÄUME

Ein Tagebuch	55	Die Rehe	59
Die Reiher	56	Legende	60
Die Unke	57	Arachne	61
Das Haar	58	Die Morgenvögel	62

Die Biene	63	Ein Hund	74
Teichfrosch	64	Ein altes Pferd	75
Die Ottern	65	Olmgast	76
Der Hamadryas	66	Ein Drache spricht	77
Aquarium	67	Fischkönig	77
Noctua	68	Der Schwan	79
Der Schlangengarten	69	Schwarzwild	80
Flehn	70	Der Krötendämon	81
Der Wal	71	Liebende	82
Der große Alk	72	Mörder Taube	83
Trauerspiel	73		

VI.

VIER RELIGIÖSE GEDICHTE

In ihren Briefen vom 27. Januar und vom 9. März 1941 spricht Gertrud Kolmar von einem »kleine[n] Zyklus von vier religiösen Gedichten«, die sie ihrer Schwester in die Schweiz schicken wollte. Hierbei handelt es sich offensichtlich um jene als Typoskript und als Schreibmaschinendurchschlag vorliegenden vier Gedichte

Thamar und Juda
 Esther
 Mose im Kästchen
 Dagon spricht zur Lade (unv.).

Von den beiden letzten Gedichten befindet sich im Nachlaß von Kurt Pinthus jeweils ein weiteres neu geschriebenes Typoskript mit folgenden Entstehungsdaten: 1. April 1937 (»Mose im Kästchen«) und 4. April 1937 (»Dagon spricht zur Lade«). Wahrscheinlich sind alle vier »religiösen Gedichte« im Frühjahr 1937 entstanden.

Dagon spricht zur Lade

Liege und bete mich an! Liege!

Du hast keine Knie zum Beugen,
 Du hast keine Augen zum Weinen.
 Wo sind deine Träger und Zeugen?
 Wo ist das Winseln der Deinen?
 Vernimm meine blitzenden Siege
 In Pauken und Zimbeln der Meinen.
 Ich war die Hand, die sie säte,
 Samen aus steinerner Weiche,
 Ich bin der Arm, der dich mähte,
 Schnitter der sieben Reiche,
 Ich bin der Fürst der fünf Städte,
 Zu Asdod der mächtige Gott.